Calwer Wochenblatt

№ 69. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 23. März 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Wer das Wochenblatt

ohne Unterbrechung zu erhalten wünscht, wolle das Abonnement frühzeitig erneuern; mit dem 1. April beginnt das neue Quartal.

Tagesneuigkeiten.

Calw 21. März. Einen handwerkerfreundlichen und nachahmenswerten Beschluß hat der Gemeinderat Gültlingen OA. Nagold vor kurzem gefaßt, indem er auf Antrag des Ortsvorstehers die Abhaltung eines Vorbereitungskurses auf die Meisterprüfung beschloß und die hiezu nötigen Mittel bereit stellte. Ein weiterer Beweis, wie der erzieherische Wert der Meisterprüfung im Handwerk mehr und mehr anerkannt wird.

Herrenberg 21. März. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 160 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 24—38 ℳ; 50 Stück Läuferschweine, Erlös pro Paar 40—90 ℳ. Verkauf ordentlich.

Stuttgart 22. März. Die Beerdigung des Geh. Rats Prof. Dr. Eduard Zeller am heutigen Vormittag gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung für den großen Gelehrten. Im zahlreichen Trauergefolge bemerkte man als Vertreter Kaiser Wilhelms den preußischen Gesandten am hiesigen Hofe von Below-Rutzow, des Königs Kammerherr Freiherr von König-Warthausen, Kultusminister von Fleischhauer, Justizminister von Schmidlin, Oberbürgermeister von Gauß, den früheren Präsidenten des evangel. Konsistoriums Freiherr von Gemmingen, zahlreiche Vertreter deutscher Universitäten und auswärtiger gelehrter Gesellschaften, hohe Staatsbeamte und Offiziere. Nach der Rede des Stadtpfarrers Plieninger hielten unter Niederlegung von Kranzspenden ehrende Nachrufe, die Vertreter der Universität Berlin, der Kgl. preußischen Akademie der Wissenschaften, Professor Windelband namens der Ruperto-Carola in Heidelberg, Vertreter der juristischen und philosophischen Fakultät Tübingen, des Schillervereins und Literarischen Klubs. Ergreifend wirkten die schlichten Abschiedsworte des Pfarrers der Heimatgemeinde Klein-Bottwar, der „den letzten Gruß aus der alten Heimat als ein vergängliches Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit und Erinnerung der Heimatgemeinde für seinen größten Sohn" überbrachte. Prachtvolle Kranzspenden hatten Kaiser Wilhelm und der König am Sarge des großen Toten niederlegen lassen.

Stuttgart 21. März. Der Einbrecher Kaufmann, der in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember v. J. in der Goldwarenfabrik von Hugo Böhm in Gmünd für etwa 100 000 Mark Gold- und Schmucksachen entwendet hatte, ist heute in Berlin von seinem Schicksal ereilt worden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den gefährlichen Dieb mit noch zwei Helfern, als er eben einen Teil seines Raubes absetzen wollte, festzunehmen. Wieviel von dem Geraubten wieder beigebracht werden kann, ist noch nicht ermittelt worden.

Stuttgart. Nach Ablauf des Anmeldetermins für die 22. Wanderausstellung in Stuttgart, die in den Tagen vom 25. bis 30. Juni stattfindet, läßt sich übersehen, daß der 25 ha umfassende Ausstellungsplatz bei Cannstatt vollständig besetzt werden wird. Die Ausstellung ist eine in allen Teilen vollständige, wenn auch die Abteilungen der Pferde und Rinder nicht so besetzt sind wie auf der Stuttgarter Ausstellung vor 12 Jahren. Selbstverständlich steht Süddeutschland in der Beschickung oben an, jedoch ist auch Norddeutschland entsprechend vertreten, z. B. sind Niederungskühe in der Anzahl von 100 Haupt aus Norddeutschland, Reit- und Wagenpferde in verhältnismäßig geringer Zahl angemeldet, dagegen sind alle übrigen Tierabteilungen in einer gewissen Vollständigkeit. Entsprechend den zeitigen Arbeiterverhältnissen und dem Fortschritte der Technik ist die Geräteabteilung für süddeutsche Verhältnisse überreich besetzt. Uebrigens ist in diesen Tagen der erste Spatenstich auf dem Cannstatter Wasen geschehen, und der umfängliche Zaun der Ausstellung wird bald stehen.

Eningen 22. März. Heute Nachmittag übte sich der 19-jährige Schmied aus Reutlingen mit einem Kameraden am Olgafelsen im Klettern. Plötzlich löste sich der Stein, an dem sich Schmied gerade hielt und riß diesen mit sich in die Tiefe, wo er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Erst einige Zeit später fanden Touristen aus Stuttgart auf die Hilferufe des Kameraden des Verunglückten hin die Leiche.

Tübingen 19. März. Der 22jährige Sohn eines hiesigen Ziegeleibesitzers verunglückte auf schreckliche Weise: Er brachte seinen linken Arm in eine Steinquetschmaschine, die den vorderen Teil vollständig zerdrückte. Erst nach halbstündigem Bemühen gelang es, den Bedauernswerten aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Der Arm mußte in der chirurgischen Klinik abgenommen werden.

Tübingen 21. März. Ein geriebener Schwindler, Jakob Schöll von Nufringen bei Herrenberg, hatte sich als vermöglicher Monteur eine Braut beigelegt, diese bis auf den letzten Sparpfennig ausgesogen, dann bei Bekannten

Lore Freyeisen.

Roman von Margarete von Oertzen.

1. Kapitel. Briefe von Lore Freyeisen.

. . . Nicht böse sein, Liesel, nicht böse sein! Alle Leute dürfen mich extravagant schelten, nur Du nicht — von Dir tät' es mir weh. Ich habe das so oft hören müssen: Die Lore muß geduckt werden, und niemand überlegte, daß es leicht ist, einen Uebermut zu brechen, aber schwer, einen gebrochenen Menschen aufzurichten. Es ist ein altes Wort, daß jeder einen Vogel hat, bei dem einen ist das Gefieder eben glänzender, beim andern weniger. Mein Vogel ist ein verschüchterter, kleiner, aufgeplusterter Spatz — und die ganze Welt macht Jagd darauf.

Erinnerst du dich? Du lerntest mich auf einem Balle kennen, als ich gerade im Begriff war, meinem Tänzer einen Splitter aus dem Finger zu ziehen. Gott weiß, wie er ihn hineinbekommen hatte, da man doch nicht auf den Händen tanzt. Die Mamas fanden es shocking, und der kleine Splitter wuchs zum unendlichen Balken heran.

Dann war's auf Großonkels Gut. Ich weckte morgens um fünf Uhr das Gräfchen, den rosigen Leutnant, der mit dem Zug fort mußte. Unser alter Johann hatte natürlich verschlafen. Sollte ich das neunzehnjährige Leutnantswurm vielleicht blindlings in sein Unglück rennen oder vielmehr schlafen lassen? Gab das einen schönen Spektakel! Und doch war es so nett gewesen: Diese Frühmorgenstimmung mit allen Stiefeln noch vor den Türen, ein grauer Dämmer auf dem langen, langen Flur und die prachtvolle Angst vor Geistern und vor dem Leutnant — ganz rasch pochte ich dreimal an die Tür und rannte zurück. Ich hoffe, der junge Mann wird es mir ewig danken, denn Großonkel tat dies ganz und gar nicht, sondern hielt mir eine Standrede, die in der Drohung gipfelte, daß er nie wieder einen Leutnant einladen werde.

Das war mir nun höchst einerlei, da Cousine Ada einmal behauptete, Kanditaten seien viel interessanter. Eigentlich schade, daß ich keine Brüder hatte; nicht um der Bengels willen, sondern der Hauslehrer wegen, die man als Backfisch fürchterlich necken darf. Ada erzählte . . . doch ich verliere mich auf ein Gebiet, das mit dem Zweck meines Briefes gar nichts zu tun hat. Wie ich auf diese alten Geschichten komme? Man erinnert sich gern der gemütvollen Gleichgültigkeiten einer sorglosen Epoche, wenn mit einem Schlage alles anders geworden ist.

Auch so ein beliebtes Wort: Mit einem Schlage. Und dabei bereitet unser Schicksal seine Schläge so wohl vor wie der Anarchist sein Dynamitattentat: Wir sehen sie nicht, die Zündschnur und die Blechbüchse, aber sie sind doch da.

Dies in Parenthese. Ich bin überhaupt sehr für Parenthesen — das, was der Mensch zwischen zwei Klammern sagt, ist oft sein Bestes. Im übrigen, sans comparaison.

Wo war ich stehen geblieben? Richtig, auf meinen beiden Füßen, denn die Leute sagten von mir: „Lore Freieisen steht jetzt auf eigenen Füßen."

Die Anzeige hast du ja erhalten. Großonkel war weit über achtzig. Niemand wunderte sich, als er starb. Alle fanden es ganz natürlich, mir aber tat es weh. Leider zeigte es sich, daß die „reiche Erbin" ein armes Mädchen war, und ich empfand wirklich Bedauern mit den Hereingefallenen, die mir nun schon monatelang den Hof gemacht hatten.

Ich empfing ungezählte Händedrücke des Mitleids, nicht sowohl weil ich den einzigen Menschen, der mich liebte, verloren hatte, sondern weil ich „kein Geld" besaß . . . das häßliche Wort und die noch häßlichere Handbewegung des Geldzählens, die sich sogar Leute erlauben, welche niemals den Fisch mit dem Messer essen würden . . .

Die ältlichen jungen Damen der Nachbarschaft beneideten mich darum, daß ich nun tun und lassen könne, was ich wolle. Es interessierte mich,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Darlehen, in Geschäften Uhren, Fahrrad und Waren erschwindelt und ist schließlich in die Schweiz entwichen. Die schweizerischen Behörden lieferten den sauberen Patron jedoch aus und heute hielt es das Gericht für angemessen, ihn für 18 Monate unschädlich zu machen.

Lorch 19. März. Die in der hiesigen Gegend und im Welzheimer Walde im letzten Winter beobachteten Wildschweine sind noch immer anzutreffen; in der letzten Nacht haben sie auf der Markung Mezelhof einen Getreideacker durchwühlt und dabei nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Die Versuche, die Tiere abzuschießen, waren bisher vergeblich.

Weilheim OA. Balingen 21. März. Als vorgestern abend Polizeidiener und Farrenfütterer Ludwig Merz hier den Gemeindefarren zur Tränke führen wollte, wurde Merz von diesem derart gestoßen und getreten, daß er nach qualvollem Leiden, infolge schwerer, innerer Verletzungen gestern im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Biberach 22. März. Gestern nachmittag wurde unterhalb der nächst Biberach gelegenen Station Ummendorf auf den um 3 Uhr hier abgehenden Schnellzug Friedrichshafen-Stuttgart ein scharfer Schuß abgegeben. Verletzt wurde niemand. Das in dem Fenster des Abteils 3. Klasse befindliche runde, scharf abgegrenzte Loch weist auf ein Geschoß kleineren Kalibers hin. Das Geschoß selbst konnte in dem Wagenabteil nicht aufgefunden werden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist in der Wohnung eines hiesigen Privatiers ein Schadenfeuer ausgebrochen. Durch die Zerstörung und Beschädigung einiger Betten ist ein ziemlich erheblicher Schaden entstanden. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Die Zertrümmerer der Fensterscheiben im alten Mädchenschulgebäude sind ermittelt. Es sind fünf schulpflichtige Knaben im Alter bis zu 13 Jahren. Bei ihrer Vernehmung redeten sich die Jungen dahin aus, daß sie geglaubt haben, die Fensterscheiben dürfe man Einwerfen, weil das jetzt außer Benützung stehende Schulgebäude ja doch für den Abbruch bestimmt sei.

Vom Hegau 21. März. Jagdpächter Eck von Singen fand in einem Walde bei Immendingen den seit längerer Zeit von Talmühle abwesend gewesenen Obstbaumzüchter F. Eiselein tot auf. Eiselein verübte Selbstmord, wie er s. Zt. in einem Briefe an die Behörde ankündigte. Er wohnte früher in Stuttgart.

Mannheim 20. März. Wegen Beleidigung einer Telephonistin zu 15 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde ein hiesiger Metzgermeister. Er hatte die das Telephon bedienende Dame, da ihm die Verbindung nicht schnell genug erfolgte, eine „alte Kuh" genannt. Als die Telephonistin erwiderte, sie werde sich wegen der Beleidigung beschweren, antwortete ihr liebenswürdiger Partner: „Da haben Sie ganz recht; ich kann es Ihnen noch einmal sagen, wenn Sie es hören wollen, daß Sie ein altes Rindvieh sind." Diese Bezeichnung war in jeder Hinsicht unangebracht, denn die betreffende Telephonistin ist, wie der „Mannh. Generalanz." bemerkt, gar nicht alt, sondern jung und hübsch, wie sich das Schöffengericht überzeugen konnte, das die Beleidigung zu sühnen hatte. Der Metzgermeister leugnete, der Missetäter gewesen zu sein, ein anderer müsse seinen Namen mißbraucht haben; es half ihm jedoch nichts; er mußte berappen, und das von Rechts wegen.

Mannheim 21. März. Beim Ausgeben falscher 5-Mark-Stücke wurde gestern in einem Laden die Ehefrau eines Schneidermeisters von Neckarau ertappt. Man brachte sie zur Polizeiwache, wo sich bei ihrer Visitation ergab, daß sie im Korsett noch ein kleines Depot falscher 5-Mark-Stücke hatte. Bei einer Durchsuchung der Wohnung der Schneidersleute in Neckarau fand man eine komplette Falschmünzerwerkstätte und noch einen Vorrat geprägter 5-Mark-Stücke. Schon seit längerer Zeit sollen solche falschen Geldstücke im Umlauf sein.

Berlin 21. März. Die Vertreter der Reichstagspresse traten heute bei Beginn der Plenarsitzung wieder im Lese-Saale der Journalisten-Tribüne zusammen. Mit großer Befriedigung wurde die vollkommene Solidarität der gesammten Presse festgestellt. Die gestern zur Kenntnis der Versammlung gelangte Kundgebung der Redaktionen und der Vertreter der in- und ausländischen Presse wurde heute durch eine Reihe weiterer Telegramme und Erklärungen ergänzt. Sympathie und Solidaritäts-Telegramme liefen in ganzen Stößen ein. Auch die Redaktion der Berliner Kreuzzeitung, die infolge unzulänglicher Information sich gestern dem Vorgehen der Reichstags-Journalisten noch nicht angeschlossen hatte, erklärte heute ihre Teilnahme am Streik. Auch das Louis Hirsch'sche Telegraphen-Bureau und das Depeschen-Bureau Herold haben gestern sofort die Verbreitung des Reichstagsberichtes eingestellt. Ebenso erklärten die großen französischen Telegraphen-Agenturen, die Agence Havas und die Agence Fournier, sowie die Petersburger Telegraphen-Agentur ihre Teilnahme. Die Pariser und Londoner Blätter haben beschlossen, daß sie von der Rede des Reichskanzlers am Montag kein Wort bringen würden, falls der Streit bis dahin nicht im Sinne der deutschen Journalisten geregelt sein würde. Zustimmungs-Kundgebungen liefen u. a. ein, von den Kammer-Journalisten des bayrischen und hessischen Landtages von der Preß-Association in Marseille, sowie vom Senioren-Konvent der Vereinigung der Parlaments-Berichterstatter des österreichischen Abgeordnetenhauses. — Im Laufe der heutigen Reichstags-Sitzung wurde den versammelten Tribünen-Journalisten die Mitteilung gemacht, daß Präsident Graf Stolberg, der den Vertretern der Presse volle Genugtuung zu geben wünscht, den Wunsch nach neuen Besprechungen ausgedrückt hat. Es wurde seitens der Presse eine Abordnung von drei Herren gewählt, die, ohne ein Spezial-Mandat zu besitzen, mit dem Präsidenten verhandeln sollen.

Berlin 21. März. Die Einigungs-Verhandlungen, die heute zur Beilegung des Journalisten-Streiks im Reichstag geführt wurden, sind resultatlos verlaufen. Nachdem Präsident Graf Stolberg das Präsidium an den Vizepräsidenten Dr. Paasche abgegeben hatte, traten die von der Versammlung der Presse-Vertreter beauftragten Herren mit ihm in Unterhandlungen. Diese fanden in Gegenwart des Zentrumsabgeordneten Freiherrn v. Hertling und des konservativen Abgeordneten v. Normann statt. Der Präsident erklärte nach Rücksprache, die er inzwischen gehabt hätte, den Vorschlag, den die Pressevertreter am Vormittag hätten übermitteln lassen und in dem sie volle Befriedigung verlangten, nicht mehr aufrecht erhalten zu können. Die Abordnung ließ alsdann der Versammlung der Pressevertreter folgenden von Frhr. v. Hertling formulierten Vorschlag unterbreiten: Die Journalisten sollten zunächst Herrn Gröber gegenüber ihr Bedauern über die auf der Tribüne vorgekommene Störung ausdrücken und in dieser chronologischen Reihenfolge würde Herr Gröber erklären, er ziehe mit dem Ausdruck des Bedauerns seine Beleidigung zurück. In der Vertreter-Versammlung der Presse-Vertreter wurde dieser Vorschlag zur Abstimmung gebracht. Die Versammlung an der 86 Herren sämtlicher Parteirichtungen einschließlich des Zentrums teilnahmen, lehnte ihn mit 84 gegen 2 Stimmen ab und beauftragte ein Mitglied der Abordnung, diesen Beschluß dem Reichstags-Präsidenten mitzuteilen. Dieser Beschluß wurde gefaßt in Gegenwart des Abgeordneten v. Hertling und Normann. Ein weiteres Ergebnis wurde nicht erzielt. Darauf wurde von der Versammlung beschlossen am Montag 11½ Uhr wieder zusammenzutreten.

Berlin 21. März. Weitere Sympathiekundgebungen gingen den Reichstagsjournalisten von vielen Tageszeitungen zu, sowie vom Verein der niedersächsischen Presse in Hannover, vom Journalisten-Verein Karlsruhe, vom Landesverband hessischer Zeitungsredakteure in Darmstadt, den Journalisten des hessischen Landtags, den Kammerjournalisten, mit Ausnahme des Zentrums, in München, der vereinigten Königsberger Presse, der Vereinigung der Parlamentsberichterstatter in Wien und dem Verein der Tagespresse in Marseille.

---

zu erfahren, was sie eigentlich in meiner Lage täten. Du kennst mich ja — ich fragte — ich sammelte die Antworten. Zwei Drittel würden an die Riviera reisen, ein Drittel heiraten. Eine neue Idee hatte keine.

Ich für mein Teil möchte den Beruf wählen, in welchem man die meisten Menschen kennen lernt, wo man sie am wahrsten, unverfälschtesten sieht — Arzt oder Pastor müßte ich werden. . . . Ich studiere den Annoncenteil der Zeitungen, er ist voll Lockungen für arme, junge Mädchen — was bietet sich ihnen nicht alles: Reisen, Heirat, Glück, Geld — es gäbe kein Elend auf der Welt, wenn die Welt halten wollte, was die Zeitung verspricht.

An den „Stützen" gleite ich schnell vorüber, ebenso an den durchweg stattlichen Herren mit sympatischem Aeußeren und so musterhaftem Charakter, daß er meist fett gedruckt ist. . .

Oh wäre ich Direktrice eines Modemagazins mit dem Gehalt eines Amtsrichters!

Halt — da — eine winzige Annonce — adieu, adieu, bald mehr!

* * *

Unter dem Glasdach zwischen den Glaswänden, die in der Maisonne knistern, als wollten sie bersten, prangen die Felsblöcke von Papiermaché und die Blumen von Stoff, die ausgestopften Tauben, die man Kindern in die Hand gibt — grauer Staub drückt diese falsche Herrlichkeit in der Welt der Retouche — unter dem Spiegel in dem vergoldeten Gipsrahmen warten der Zelluloidkamm und der Handspiegel auf kleine, eitle Frauenfinger und frischgebrannte Löckchen. Wie Kulissen schieben sich die bemalten Leinwandwände ineinander. Meeresküste mit Palmen, schattenhaft wesenlos, das Innere eines Bauernhauses, ein Wasserfall. Der Wasserfall wird von Damen in Balltoilette bevorzugt, weil „er ihnen so gut steht". !

Du hast wohl schon erraten, daß wir uns im Tempel menschlicher Eitelkeit befinden — in einem photographischen Atelier. Dorthin führte mich die unscheinbare kleine Annonce, die eine gebildete, junge Dame sucht. —

Sie verlangte sehr viel, die kleine Annonce, und es gehörte ein gut Teil Selbstbewußtsein dazu, sich daraufhin zu melden. „Gebildet, hübsch, mit leichten, gefälligen Umgangsformen, von vornehmem Auftreten."

Merci du peu, sagt der Franzose.

Ich dachte: Sucht hier eine Fürstin eine Kammerfrau, ein Bankier eine Reisebegleiterin für seine erwachsenen Töchter oder das Warenhaus Tietz eine Verkäuferin? Nichts von alledem; ein Photograph von Ruf sucht eine Empfangsdame für seinen Salon.

Er ist ein jovialer, älterer Herr mit jenem feinen, markanten Zug um die Lippen, der die Schwächen seiner Mitmenschen entschuldigt, weil er von ihnen lebt. Er ist gewohnt, den Schleier der Milde über diese Schwächen zu decken. Seine Diskretion ist so unantastbar, so unbestechlich, daß sie eine Tugend geworden ist. Das Schloß seines Mundes ist ein Vexierschloß, dessen Geheimnisse nur der Eingeweihte kennt — und er sieht ungeheuer geheimnisvoll aus, der Tausende von Menschengesichtern daraufhin studiert hat, wie sie sich am vorteilhaftesten ausnehmen.

Er empfing mich in dem — natürlich — roten Salon inmitten seiner unzähligen Bilder, über denen in ernster Herrlichkeit die Porträte des Landesfürsten und der Landesmutter tronten. Ihnen verdankt er das Prädikat „Hoflieferant". Ein Rahmen mit einem Dutzend Riesenmedaillen hinter Glas lugte kokett und verstohlen hinter einer — natürlich — roten Plüschgardine hervor.

Bei meinem Eintritt verbeugte sich Herr Rudolf Beiert sen. galant und leicht schelmisch und sagte sofort mit einem Zucken der feinen Mundwinkel: „Kabinett oder Mignon? Gnädiges Fräulein haben ein Gesicht für dies zierlichste aller Formate." — (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin 21. März. Da am Montag die Beratung des Etats des Reichskanzlers beginnen soll, würde die Verhandlung vollkommen ins Wasser fallen, wenn eine Verständigung bis dahin nicht erzielt wäre. Da unter diesen Umständen der Reichskanzler befürchtet, daß er für das, was er zu sagen hat, nur eine ungenügende Resonnanz haben würde, ist heute Morgen sein Adlatus, Unterstaatssekretär Löbell, beim Grafen Stolberg gewesen, der scheinbar ebenfalls seine ablehnende Haltung aufgegeben und sich zu größerem Entgegenkommen bereit erklärt hat.

Paris 21. März. Alle Pariser Blätter veröffentlichen lange Berichte über den Zwischenfall im Reichstage und äußern ihre Sympathie für die deutsche Presse. Der „Matin" und „Echo de Paris" stellen mit Genugtuung fest, daß ihre Berliner Vertreter an der Protestkundgebung der deutschen Kollegen teilgenommen haben.

Paris 21. März. Auf Veranlassung des Unterstaatssekretärs der schönen Künste du Jardin Beaumetz ordnete die Polizeipräfektur an, daß mehrere von einem polnischen Maler in dem gestern eröffneten Salon der Unabhängigen ausgestellte Zerrbilder des Kaisers Wilhelm und des Zaren Nikolaus entfernt werden. Dieser Anordnung wurde gestern abend Folge gegeben.

Paris 22. März. Nach einer Petersburger Meldung des Matin hat die plötzliche Inhaftierung des Generals Stössel einen peinlichen Eindruck gemacht, weil man noch immer auf seine Begnadigung hoffte. Stössel hat seine Zelle neben der Nebogatows erhalten. Auch steht ein kleiner Garten dem General zur Verfügung. Frau Stössel war es gestattet, die Zelle für ihren Gatten zu möblieren.

Rom 21. März. Venedig ist überschwemmt von Fremden, unter denen sich außerordentlich viel Deutsche befinden. Der Verkehr mit der Besatzung der deutschen Kriegsschiffe zeigt einen außerordentlich herzlichen Charakter. Vorgestern Abend gab die Musik-Kapelle der „Hohenzollern" ein Wohltätigkeits-Konzert in der Musikhofschule in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, zahlreicher höherer Offiziere und Notabilitäten. Das Publikum zollte der Kapelle den wärmsten Beifall. Zum Schluß wurde die deutsche und italienische Nationalhymne unter allgemeiner Begeisterung gespielt.

Corfu 21. März. Nach hierher gelangten Meldungen wird Kaiser Wilhelm nicht vor dem 3. April in Corfu eintreffen. Auf dem Schloß Achilleion wird eifrig gearbeitet, um dessen innere Neueinrichtung zu vollenden. Prinz Nikolaus von Griechenland traf gestern hier ein und inspizierte im Automobil die namentlich für die Automobilfahrten des Kaisers bestimmten Straßen, auf deren Regulierung man mit Eifer bedacht ist, besonders, da sie zahlreiche Kurven aufweisen. Das Schloß Achilleion wird durch Kriminalpolizei streng bewacht und abgeschlossen.

Vermischtes.

Frühjahrseinstellung beim Deutschen Schulschiff-Verein. Ende dieses Monats wird das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" vom Deutschen Schulschiff-Verein von seiner Reise nach Westindien in der Heimat zurückerwartet. Etwa 100 in der Takelung eines seegehenden Segelschiffes ausgebildete Seeleute werden dann der Handelsmarine zugeführt werden. Die Annahme des neuen Jahrganges, welcher Anfang Mai an Bord des Schulschiffes eingestellt wird, ist jetzt beendet. Im ganzen wurden 112 Schiffsjungen angenommen, und zwar 26 mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, 86 ohne diese, mit geringerer Schulbildung. Freistellen wurden an 39 Bewerber vergeben, d. h. an 35, 4 % der überhaupt eingestellten Zöglinge. Von diesen 39 Freistellen wurden 15 vom Flotten-Verein und Städten 24, von Mitgliedern des Vereins außer ihrem Jahresbeitrage gestiftet. In letzter Zeit ist in der Presse mehrfach die Behauptung ausgesprochen worden, daß nur bemittelten Knaben durch den Deutschen Schulschiff-Verein der Eintritt in die Handelsmarine ermöglicht würde, und daß die wenigen Freistellen nicht genügten, um dem großen Andrange armer Knaben gerecht zu werden. Die angeführten Zahlen beweisen, daß der Deutsche Schulschiff-Verein auch armen Knaben die Vorteile seiner Erziehung in großem Maße zuteil werden läßt. Wie schon vor kurzem mitgeteilt wurde, besteht die Absicht, die Tätigkeit des Deutschen Schulschiff-Vereins in nächster Zeit noch weiter auszudehnen und zwar in der Weise, daß vornehmlich gänzlich unbemittelte Knaben dem Seemannsberufe zugeführt werden.

Noch ein Harden-Prozeß? Es bestätigt sich, daß Harden trotz seiner Krankheit den Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel aufgesucht hat, sich bei ihm zu erkundigen, ob er dem Strafantrage des Fürsten Eulenburg gegen ihn stattgeben würde; und ihm weiter mitzuteilen, daß er andernfalls die Strafanzeige gegen den Fürsten Eulenburg wegen seines Eides erstatten würde. Es steht in dieser Angelegenheit noch Mancherlebevor, was einiges unliebsames Aufsehen erregen wird.

Das Turmfundament des Straßburger Münsters senkt sich. Bereits vor Monaten ist über Schäden an einem der Mittelpfeiler des Straßburger Münsters berichtet worden, der die Veranlassung zu größeren baulichen Arbeiten geben wird. Neuerlich tauchen wieder Gerüchte von größeren ernstlichen Schäden auf, welche den Bestand des Münsters und seines Turmes in Zweifel setzen. Nach Informationen an zuständiger Stelle erfahren die Straßburger N. N., daß von einer ernsten Gefahr für die Besucher des Gotteshauses und die Straßburger Bevölkerung in keiner Weise die Rede sein kann. Allerdings haben die zur Feststellung der Ursache der Beschädigungen an dem Mittelschiffspfeiler unternommenen sorgfältigen Untersuchungen ergeben, daß die eigentliche Veranlassung dieser Schäden in langsam fortschreitenden Senkungen des Turmfundamentes zu suchen ist. Bei der hohen Bedeutung des Bauwerks für die ganze Welt, und in Anbetracht der ungeheuren Lasten, welche in Frage kommen, sind diese Bewegungen der Gegenstand ständiger und aufmerksamster Beobachtung der dazu Berufenen.

Schießerei im Gerichtssaal. Der Fremdenführer Heinrich Mingels war in Köln vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Kriminalkommissars Hönig und des Polizeipräsidiums zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Als der Kommissar das Gerichtsgebäude verlassen wollte, feuerte Mingels aus einem Revolver vier Schüsse auf ihn ab, wovon, da der Kommissar die Geistesgegenwart hatte, Mingels festzuhalten, nur einer den Beamten am linken Arm traf. Der Täter wurde sofort verhaftet.

— **Ueber den Tabakgenuß der Schulkinder in Holland** hat der Vorstand der Abteilung Amsterdam des Niederländischen Lehrerbundes eine Umfrage veranstaltet, auf die er nach der D. Wochenztg. von ungefähr 1200 Lehrern und Lehrerinnen nachstehende Antworten erhalten hat: Von den 24789 Knaben, welche befragt wurden, rauchten 35 Proz. dann und wann, 17 Proz. regelmäßig und 2 Proz. kauten regelmäßig. Von den 5689 Knaben im Alter von 6—7 Jahren rauchten 1162 manchmal (21 Proz.) und regelmäßig 415 (7 Proz.); es kauten regelmäßig beinahe 2 Proz. Das größte Kontingent der rauchenden und kauenden Kinder stellen die Armenschulen. Das Urteil der Lehrer und Lehrerinnen über den Einfluß des Rauchens auf die Kinder lautet übereinstimmend dahin: „Die rauchenden Knaben sind stumpfsinnig und unaufmerksam, sie sind die schlechtesten Schüler der Klasse, sie schreiben schlecht und mit zitternder Hand."

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Mitglieder, welche **Obstbäume zum Frühjahrsbaumsatz** wünschen, können solche zum ermäßigten Preis von 1 ℳ pro Stück am nächsten **Mittwoch, 25. März** bei Herrn Oberamtsbaumwart Widmann in Calw abholen.

Calw, 21. März 1908.

Vereinssekretär Fechter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines **Pfarrhauses** für die Gemeinde Würzbach sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Die Kosten der einzelnen Arbeiten betragen:

	a) **Hochgebäude:**	b) **Einfriedigung:**
1) Grabarbeit	162 ℳ 50 ₰	—
2) Maurer-, Betonier- und Steinhauerarbeit	9395 ℳ —	1290 ℳ —
3) Zimmerarbeit	5183 ℳ —	250 ℳ —
4) Flaschnerarbeit	680 ℳ —	—
5) Treppenarbeit	567 ℳ —	—
6) Gipserarbeit	1060 ℳ —	—
7) Verschindelung	700 ℳ —	—
8) Schreinerarbeit	2670 ℳ —	—
9) Parket- und Pitschpine Böden	1760 ℳ —	—
10) Glaserarbeit	1300 ℳ —	—
11) Schlosserarbeit	635 ℳ —	21 ℳ —
12) Schmiedarbeit	90 ℳ —	—
13) Anstricharbeit	770 ℳ —	56 ℳ —
14) Tapezierung	480 ℳ —	—
15) Eisenlieferung	240 ℳ —	—
16) Blitzableitung	250 ℳ —	—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Schultheißenamt in Würzbach zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis **Samstag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr**, einzureichen sind. Der Zuschlag erfolgt sofort.

Calw, den 23. März 1908.

Für den Kirchengemeinderat:
Schultheiß
Girrbach.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
Kohler.

Der auf Mittwoch anberaumte Verkauf findet

nicht statt.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Wohnung

mit 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. oder 15. April **gesucht.**

Gefl. Anträge vermittelt die Exped. ds. Bl.

Auf 1. oder 15. April wird eine 2—3zimmerige

Wohnung gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht auf 15. April jüngeres

Mädchen

in kleine Beamtenfamilie hieher. Näheres durch die Exped. ds. Bl.

Wohnungsgesuch.

Für die Sommermonate wird in Hirsau oder Liebenzell eine Wohnung mit 4 Zimmern, Gartenzutritt oder Veranda zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten an das Compt. ds. Bl. unter Chiffre **G. C. 50.**

3000 Mark

werden sofort oder später gegen erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Hohen Nebenverdienst

können sich ohne Mühe Leute aller Berufsklassen, welche großen Bekanntenkreis haben, verschaffen. Off. unter **Nr. 99** an die Exped. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wer wirklich billig kaufen will, decke seinen Bedarf nur im

Warenhaus Geschwister Kleemann

Lederstraße 98 CALW Lederstraße 98.

Sämtliche Frühjahrsartikel sind in den modernsten Farben neu eingetroffen wie:

Kleiderstoffe	**Herrenanzüge**
Blousenstoffe	**Kinderanzüge**
Costümröcke	**Herrenhosen**
Damenjacken	**Cravatten**
Konfirmandenjacken	

zu staunend billigen Preisen.

Uebernahme vollständiger Brautausstattungen zu konkurrenzlosen Preisen.

Unsere Modellausstellung ist eröffnet

und laden wir zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein.

Eigenes Rabattsystem 5% in bar oder unsere Rabattmarken.

Aufführung des Kinderchors

Mittwoch, den 25. März, nachmittags 5 Uhr,
im Saal des Hotel Waldhorn.
Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Modell-Hüte,

sowie sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

zeigt empfehlend an.

Zugleich teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß sich vom 1. April ab meine Wohnung im **früher Kohler'schen Hause, Lederstraße,** befindet.

Kätchen Salber.

Union — Union

Braunkohlenbriketts

in nächster Zeit eintreffend, empfiehlt bei Abnahme von 20 Ztr. unter normaler Zufuhr zu M. 1.10 pr. Ztr. frei vor's Haus.

Wilhelm Dingler, Telefon 69.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch, den 25. März (Feiertag Maria Verkündigung),** nachmittags von ½2 Uhr an, im Hause des Herrn Stadtbaumeisters Hohnecker beim Schiff, gegen Barzahlung folgendes:

Etwas Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Weißzeug- und 1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerkommode, 1 Bettlade mit Rosch, 1 Küchekasten, 2 kleine Tische, 6 gepolsterte Sessel, andere Stühle, Schemel, 1 Sofa, verschied. Teppiche, Vorhänge, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Vertreter:
Friedr. Belz, Calw.

Suche auf 1. April oder später ein kräftiges

Dienstmädchen,

welches Feldarbeiten versteht bei einem Jahreslohn von 200–240 M.

Paul Hummel z. Adler,
Grunbach, Station Unterreichenbach.

Zu verkaufen.

Ein vollständiger **Handwerkszeug für Schreiner,** sowie eine **Hobelbank,** alles noch neu, hat billig abzugeben; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zur Saat

empfehle ich:

Rotklee, fst. steyrisch,
Luzerner, Gelb- u. Weißklee,
Wicken,
Leinsamen, Spörgel,
Grassamen
fste. Horlacher'sche Mischung,
Pferdezahnmais echt Virgin.,
in preiswerter, **keimfähiger Ware;**
ferner:
Thomasmehl,
Super-Phosphat,
Knochenmehl,
Chili-Salpeter
mit Gehaltsgarantie billigst.

Emil Georgii.

Vereinen, Darlehenskassen, Molkereien liefere ich Thomasmehl und Superphosphat zu billigsten Syndikatspreisen.

Lager in Altbrandstatt. — Lager in Ostelsheim.

Gechingen.
Zement,
Rheinsand,
Schwemmsteine,
Falzziegel,
Meter-Steine,
Klucker und
Schwarzkalk
empfiehlt
S. Vetter,
Ziegler.

3 bereits noch neue, gestemmte

Treppen

hat billig zu verkaufen
A. Brosz, Zimmermeister.

Für den hiesigen Platz mit Umgebung wird von ältester deutscher Gesellschaft (Leben) rühriger

Vertreter gesucht.

Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl. sub Chiffre **D 20** erbeten.

Spreuer,

1 Waggon verkauft bei Bestellung, empfehle noch

Welschkorngries (Polenta).

Adolf Lutz.

Von heute an habe ich jeden Tag frische

Blut-Orangen

das Stück zu 5 ₰, sowie 3 Stück zu 25 ₰

Karl Wurster,
Haggasse 187 b.

Käse-Offert.

Echt bayr. Emmentaler vollf. pr. ℔ 85 ₰,
„ „ Ia. Schweizerkäse sehr fett 75 „
„ „ IIa. „ „ „ 70 „
Limburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 ₰ versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käserei Renningen (Württbg.).

Auf **Mittwoch,** den 25. ds. Mts., mittags 1 Uhr, werden 4 Würfe reine

Milchschweine

dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei
Witwe Haug zur Rose
in Ostelsheim.

Calw. Fruchtpreise am 21. März 1908.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis M.	₰	Wahrer Mittelpr. M.	₰	Niederster Preis M.	₰	Verkaufs-Summe M.	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	₰	weniger ₰	₰
Weizen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	1	1	1	—	10	20	10	20	10	20	10	20	—	—	—	—
Haber,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	7	7	7	—	9	30	8	96	8	70	62	70	—	16	—	—
Roggen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		—	8	8	8	—							72	90				

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw